



individuell reisen

Michael Müller Verlag

Dieter Katz

# Norderney



12 Seiten Norderney mit Kindern

# Inhaltsverzeichnis

## Unterwegs mit Dieter Katz

### Die Insel im Profil

### Unterwegs auf Norderney

#### Ankunft und Orientierung

#### Insel-Erkundung

Spaziergang

Fahrradtour

Wanderung zum Wrack

#### Norderneys Strände

Nordstrand

Westbad

Weißer Düne (Oststrand)

Oase-Strand mit FKK-Bereich und Strandsauna

Hundestrände

#### Aktiv auf Norderney

Angeln

Beachvolleyball

Boule

Fahrradfahren

Golf

Gymnastik/Strandsport

Inliner, Skates und Longboard

Minigolf

Nordic Walking/Joggen

Reiten

Segway

Tennis

Wandern

Wattwandern

Wind- und Kitesurfen, Segeln, Wellenreiten, Paddeln

#### Wellness auf Norderney

## **Norderney mit Kindern**

Schönwetter-Programm  
Schietwetter-Programm  
Auf einen Blick

## **Ausflüge**

Juist  
Baltrum  
Langeoog  
Spiekeroog  
Norddeich

## **Nachlesen & Nachschlagen**

### **Ostfriesische Geschichte**

### **Die Nordsee**

Die Gezeiten: Ebbe und Flut  
Bernstein – das Gold der Nordseeküste  
Mehr als nur Möwen  
Austern: Ein Ärgernis aus Sylt  
Quallen: Lästige Begleiter am Strand  
Seehunde: Gesichter der Nordseeküste  
Kegelrobben: Seltene Wattenmeerbewohner

### **Küstenschutz**

### **Plattdüütsch**

### **Übernachten**

Hotels, Pensionen und Privatzimmer  
Ferienwohnungen  
Jugendherbergen  
Campingplätze  
Schlafstrandkörbe

### **Essen und Trinken**

Für jeden Tag  
Schnelle Küche  
Cafés und Bars

### **Feste und Veranstaltungen**

Kurmusik

Die Highlights der Saison

## **Norderney von A bis Z**

Anreise  
Ärztliche Versorgung  
Barrierefreiheit  
Busverkehr  
Einkaufen  
Gästebeitrag (NorderneyCard)  
Hunde  
Inselrundfahrten  
Information im Internet  
Insel-WLAN/Internet  
Klima und Reisezeit  
Literaturtipps  
Strandkorbvermietung  
Spielbank  
Taxi  
Touristeninformation  
Zeitungen und Zeitschriften

## **Über dieses Buch**

**Impressum**

**Was haben Sie entdeckt?**

**Übersichtskarten und Pläne**

**Index**

# Alles im Kasten

Norderneyer Bäderarchitektur  
Weltnaturerbe Wattenmeer  
Heinrich Heine auf Norderney  
Von der Postkutsche zum Dampfschiff  
Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger  
(DGzRS)  
Schilf statt Ziegel: Dächer aus Reet  
Bienenzucht auf Norderney  
Der Retter des Welfenhauses  
Der Strandkorb – Freiluftsofa in steifer Brise  
Friesensport: Boßeln und Klootschießen  
Thalasso – Heilung durch die Kraft des Meeres  
Der Baltrumwal  
Der goldene Ohrring der Seeleute  
Die Weihnachtsflut von 1717  
Das „Who’s who“ des 19. Jahrhunderts  
Schaum? Algen!  
Blau, Weiß, Schwarz – die Farben Norderneys  
Windkraftanlagen  
Krabben an der Costa Granata  
Ostfriesische Teezeremonie  
Sanddorn – das Vitamin-C-Wunder der Düneninsel  
Die Beaufort-Skala  
Der Feldmarschall und das Glücksspiel  
Vom Piratensender zum Inselradio

# Kartenverzeichnis

Nationalparkzonen

Norderney Sehenswertes

Norderney mit Kindern

Ausflüge

Juist

Baltrum

Langeoog

Spiekeroog

Norddeich

Legende

Norderney (Insel) Übersicht

Norderney (Stadt) Übersicht

Unterwegs mit

## Dieter Katz

Dieter Katz, Jahrgang 1964, studierte Wirtschaftswissenschaften, Erziehungswissenschaften und Ethik. Der promovierte Pädagoge und begeisterte Fotograf hat - erst familiär erzwungen, dann aus Leidenschaft - jeden Sommer seines Lebens an den deutschen Küsten verbracht. Neben dem vorliegenden Buch hat er für den Michael Müller Verlag auch Reiseführer zu Ostfriesland, Föhr & Amrum, Fehmarn sowie zu Schleswig-Holsteins Nord- und Ostseeküste geschrieben.



Was macht den Reiz von Norderney aus? Kurz gesagt: Norderney, das ist Nordsee pur - zur offenen See hin ein traumhaft weiter Strand, an dem es fast immer eine ansehnliche Brandung gibt; zur ruhigen Wattseite hin Salzwiesen, die langsam ins Wattenmeer übergehen. Und nicht zu vergessen der besondere Klang der Insel - das Rauschen des Meeres, das Kreischen der Möwen und das Pfeifen des allgegenwärtigen Windes.

Zugegeben, all das bieten die benachbarten Inseln auch. Dennoch ist Norderney für mich etwas Besonderes, ist die Insel anders als ihre Schwesterinseln: Mich fasziniert der Kontrast zwischen Trubel und Einsamkeit, der Norderney so einzigartig macht; je nach Stimmung kann ich mich für die Betriebsamkeit der Shoppingmeile mit den vielen

Straßencafés, die Einsamkeit einer langen Strandwanderung oder für grandiose Sonnenuntergänge an der Westküste entscheiden.

Besonders angetan hat es mir jedoch der Inselosten. Die lange Wanderung vom Ostheller durch die herrliche Dünenlandschaft vorbei an der aussichtsreichen Möwendüne bis zum Wrack gehört zum Pflichtprogramm meines Inselaufenthalts. Der Weg zurück am Flutsaum entlang ist dann ein unverfälschtes Thalasso-Erlebnis - und für mich letztlich das, wofür Norderney (auch) steht.

## In eigener Sache

Während der Arbeit an dieser Auflage waren die Auswirkungen der Corona-Krise auf Restaurants, Hotels, Museen etc. noch nicht abzusehen. Deswegen können nicht alle Informationen in diesem Buch auf dem aktuellen Stand sein. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und bitten Sie, gelegentlich einen Blick auf unsere Internetseiten zu werfen, wo wir Sie über Ihr Reisegebiet auf dem Laufenden halten. Wenn Sie mögen, können Sie diesen Service mit eigenen Erfahrungen vor Ort unterstützen. Schreiben Sie uns unter [info@michael-mueller-verlag.de](mailto:info@michael-mueller-verlag.de), Stichwort „Reisebuch-Updates“. Wir sind dankbar für jeden aktuellen Hinweis.



Die Insel im Profil

## Norderney ist ...

Norderney, das ist Nordsee pur - zur offenen See hin ein traumhaft weiter Strand, zur ruhigen Wattseite hin Salzwiesen, die ins Wattenmeer übergehen. Urwüchsige Natur also - und mittendrin ein kleinstädtischer Inselort, der sich sein mondänes Flair aus der Gründerzeit erhalten hat.

Ost-West-Ausdehnung: knapp 15 km

Nord-Süd-Ausdehnung: gut 2 km

Fläche: 26 km<sup>2</sup>, davon 70 % Dünengelände, 15 % Bebauung, 15 % Wald, Park oder Gartenland

6500 Einwohner in Norderney-Stadt, Siedlung Nordhelm und Siedlung Grohde

Die Walter-Großmann-Düne ist mit 24,4 m die höchste natürliche Erhebung Ostfrieslands!



## ... die jüngste der Ostfriesischen Inseln

Norderney entstand erst zwischen dem 14. und 17. Jh., als die südlich des heutigen Juist gelegene Sandinsel Buise durch diverse Sturmfluten in zwei Teile zerbrach. Der westliche Teil verschwand nach und nach endgültig in den Fluten, der östliche Teil hingegen verzeichnete durch Sandanlagerungen immer größere Landgewinne und bildete ganz allmählich als *norder neye oog* (nördliche neue Insel) die heutige Insel Norderney. Wie alle Ostfriesischen Inseln schützt Norderney als eine Art natürlicher Wellenbrecher die nahe Küste und besteht im Wesentlichen aus Sand. Norderney ist also im Gegensatz zu seinen nordfriesischen Pendants (wie z. B. Sylt oder Amrum) kein von Sturmfluten verschonter Rest des Festlands.

## ... das älteste Nordseebad Deutschlands

Gegen Ende des 18. Jh. sprach sich der Heilerfolg englischer Seebäder auch an den deutschen Küsten herum. 1797 wurde daher beschlossen, auf Norderney ein öffentliches Seebad zu errichten. Im 19. Jh. wurde die Insel Sommerresidenz des Hannoveraner Königshauses und damit zum mondänsten deutschen Seebad. Im 20 Jh. wandelte sich die Insel zum bürgerlichen niedersächsischen Staatsbad und hat sich im 21. Jh. mit derzeit jährlich fast 590.000 Übernachtungsgästen (und 260.000 Tagesgästen) zur meistbesuchten ostfriesischen Insel und zur führenden deutschen Thalasso-Insel gemausert.

## ... eine Insel voller Möglichkeiten

Einerseits ist Norderney-Stadt ein fortschrittliches **Seebad**, andererseits versprüht es noch immer den Charme der Gründerzeit und pflegt das Image der Mondänität. Historie und Moderne existieren nebeneinander: Bausünden der 1960er- und 70er-Jahre stehen neben Gründerzeitbauten, sodass die Silhouette auf den ersten Blick eher an einen **urbanen Küstenbadeort** erinnert als an eine vergleichsweise einsame Insel.

Auf der einen Seite finden die Urlauber ein großes Kur- und kulturelles Angebot vor, das seinen traditionellen Ausdruck im mehrmals täglich aufspielenden **Kurorchester** vor dem Conversationshaus findet, andererseits ist man darum bemüht, eine **Partyszene** zu etablieren - zumindest ist Norderney mit einigen schönen Bars, Clubs und großen Musikveranstaltungen in Sachen Party eindeutig der Vorreiter unter den Ostfriesischen Inseln. Daneben gibt es **Shopperlebnis** und **Strandgetümmel**, aber auch herrliche endlose Weite. Und ganz nebenbei mobilisiert das milde Reizklima mit seiner jod- und salzkristallhaltigen Luft die Abwehrkräfte und gilt als gesundheitsfördernd bei Atemwegsbeschwerden, Allergien oder Hautkrankheiten.

Und nicht zuletzt ist das **Inselpublikum** kontrastreich. Norderney hat Platz für alle: einerseits ist es ein typisches Familienbad und auch Insel der

Ferien- und Schullandheime, andererseits zielen die Verantwortlichen vermehrt auf die gut betuchte Kundschaft (ohne Kinder) ab, für die vor allem im Nordwesten der Stadt exquisite Ferienresidenzen entstanden sind.

## ... eine Badeinsel

Der zentrumsnahe Westbadestrand, kurz **Westbad** genannt, ist vergleichsweise windgeschützt, allerdings wegen seiner Nähe zum Wattenmeer bei Flut auch relativ schmal. Bei Ebbe wiederum hingegen zieht sich das Wasser hier ein ganzes Stück zurück.

Echte Nordsee-Badefreuden kommen jedoch eher an der Nordküste Norderneys auf, die von einem über 14 km langen, feinsandigen und zusammenhängenden Strand mit satter Brandung gekrönt wird. Der lange Strand beginnt ca. 1 km vom Zentrum entfernt am sog. **Nordstrand**, der gleichzeitig Norderneys Hauptstrand ist. 4 km weiter östlich befindet sich der wunderbar weiche Sandstrand **Weißer Düne** und noch einmal 2 km weiter liegt der **Oase-Strand** (mit FKK-Bereich).

Baden sollten Sie jedoch nur in den **bewachten Badezonen**, von denen jeder Strandabschnitt eine hat - natürlich finden Sie dort auch reichlich Strandkörbe.

## Nicht verpassen!

Die lange Wanderung durch die herrliche Dünenlandschaft zum **Wrack** an der Ostspitze ist Pflichtprogramm. Auf dem Weg dorthin kommt man am 60 m hohen **Leuchtturm** vorbei, von dessen Aussichtsplattform ein grandioser Blick über die Insel garantiert ist.

Naturinteressierte sollten auf keinen Fall das auffällig gestaltete **Nationalpark-Haus Watt Welten** am Hafen verpassen, in dem alles Wissenswerte über das UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer zeitgemäß präsentiert wird.

Und Freunde der Inselkultur und -geschichte sind bestens im [Fischerhaus-Museum](#) im Argonnerwäldchen aufgehoben.

# Unterwegs auf Norderney

## Ankunft und Orientierung

Man kommt per Schiff, schließlich fährt man auf eine Insel, und eine Brücke à la Fehmarn oder einen befahrbaren Damm à la Sylt gibt es nicht. Proviant einpacken müssen Sie aber nicht, die Insel ist festlandsnah und die Überfahrt kurz.



**Badefeld am Detmolder Strand**

Die Fähren verkehren unabhängig von den Gezeiten stündlich von Norddeich aus. Das sorgt für Betrieb und macht die über 200 Jahre vom Badeleben geprägte Insel nach wie vor zu einem wahren Touristenmagnet. Mit jährlich rund 590.000 Anreisen (und etwa 260.000 Tagesbesuchern) ist Norderney die meistbesuchte Ostfriesische Insel. Die Überfahrt dauert eine knappe Stunde, und schon von Weitem erkennt man die Silhouette Norderneys, die auf den ersten Blick eher an einen urbanen Küstenbadeort

erinnert als an eine vergleichsweise einsame Insel. Auf der Fähre befinden sich auch zahlreiche Autos, denn im Gegensatz zu den anderen Ostfriesischen Inseln (mit Ausnahme von Borkum) ist Norderney keineswegs autofrei. Es ist jedoch nicht zu empfehlen, den eigenen fahrbaren Untersatz mitzunehmen, weil der (störende) Autoverkehr auf Norderney stark eingeschränkt ist.

Am **Hafen** angekommen, ist von Idylle erst einmal wenig zu spüren, denn Norderneys Anleger präsentiert sich auf den ersten Blick als ein moderner Fähr- und Sportboothafen; auch die Ausflugsschiffe fahren hier ab. Mit jährlich rund 2 Mio. Fahrgästen (und 150.000 Pkw-Beförderungen) ist Norderney nach Norddeich der zweitgrößte Personenhafen Niedersachsens. Neben dem Fährgebäude befindet sich das Nationalparkhaus mit seiner hölzernen Fassade. Schräg gegenüber unterhält das Wasser- und Schifffahrtsamt den nicht zu übersehenden Tonnenhof, in dem die in leuchtenden Farben angestrichenen Seezeichen überholt werden. Dahinter zieht sich die Hafeneinfahrt halbkreisförmig bis zum großen Sportboothafen. In der breiten Einfahrt liegen neben dem Tonnenleger und dem Seenotrettungskreuzer auch der Saugbagger oder Versorgungsschiffe für die nahen Offshore-Windkraftanlagen.



### Dreh- und Angelpunkt: der Kurplatz

Am Anleger stehen **Linienbusse** und Taxis bereit, um die gepäckbeladenen Gäste ins Zentrum zu bringen. Wer wenig Gepäck hat, kann auch per pedes über den Weststrand die knapp 2 km bis ins Zentrum laufen. Dabei geht es immer auf der langen Strandpromenade um die komplette Westspitze der Insel herum und dann am Westbad in die Stadt hinein. Die Promenade ist ein ansprechend gestaltetes, fast 5 km langes Bauwerk aus Stein und Beton. Seit jeher ist sie die Flaniermeile am Meer - ihr eigentlicher Zweck aber ist, als Bollwerk gegen den Blanken Hans den gefährdeten West- und Nordteil der Insel vor Sturmfluten zu schützen.

### Die Stadt

Vom Hafen aus gelangt man zunächst ins elegante **Kurviertel** und damit gleich ins Herz des Staatsbades, wo das Ambiente weiß getünchter Häuser im Stil der Bäderarchitektur des 19. Jh. noch allgegenwärtig ist. Vom Glanz vergangener Zeiten zeugen insbesondere das repräsentative Conversationshaus (Kurhaus) mit gediegenem Lesesaal und Spielbank (Automatenspiel), der adrette Kurpark, das historische Kurtheater und einige andere Gründerzeitgebäude des Viertels. Wesentliche Bestandteile des Kurplatzes sind auch das Thalasso-Meerwasserbad (bade:Haus) und das architektonisch zum Ensemble passende ehemalige „Bazargebäude“ mit seinen Arkaden, in dem sich heute die Stadtverwaltung befindet. Doch nicht nur rund um den Kurplatz kann man noch - architektonische - Spuren der einstigen Noblesse des Seebades entdecken. Im 19. Jh. lockte die Insel überaus viele adelige Persönlichkeiten an, die eine rege Bautätigkeit entwickelten. En vogue war Norderney vor allem deshalb, weil sich das hannoversche Königshaus mit dem (schon als Kind) erblindeten König Georg V. fast 30 Jahre lang hier im Sommer aufhielt. Die königliche Sommerresidenz (heute ein Hotel) hinter dem Conversationshaus sowie die Marienhöhe und die Georgshöhe erinnern daran.

Spuren dörflicher Idylle des alten Fischerdorfs Norderney finden sich hingegen nur noch sehr wenige. Lediglich im Bereich zwischen den beiden Parallelstraßen Oster- und Langestraße, dem ältesten bebauten Gebiet der Insel, hat hier und da ein kleineres Insulanerhaus aus dem frühen 19. Jh. die Zeit überdauert. Fischerhäuser im alten Stil gibt es keine mehr. Stattdessen wurden im ausgehenden 19. Jh. die typischen **Logierhäuser** mit den vorgebauten Veranden oder Terrassen erbaut. Auf keiner anderen Ostfriesischen Insel sind noch so viele Baudenkmäler alter Seebadtradition erhalten geblieben, auf keiner anderen wurden aber auch - trotz oder gerade wegen der noch reichlich vorhandenen historischen Bausubstanz - so viele Bausünden begangen. Lange Zeit war die Bäderarchitektur gefährdet, und viele Bauten wurden abgerissen, denn der zunehmende Tourismus verlangte nach immer moderneren Unterkünften.

Die Stadt Norderney ist kompakt bebaut; fast alles lässt sich bequem zu Fuß erreichen. Vom Kurviertel aus zieht sich

die Poststraße in die Stadt hinein, sie bildet zusammen mit der hier abzweigenden (zum Weststrand führenden) Strandstraße und einigen Seitengassen die **Fußgängerzone** Norderneys. Auf diese wenigen Straßen konzentriert sich Norderneys Betriebsamkeit - vor allem in den Sommermonaten ist der Trubel beträchtlich, fast großstädtisch. Dann drängen sich Tausende von Urlaubern und Tagesgästen zum Bummeln und Einkaufen durch den Ort. An zentraler Stelle befindet sich das ehemalige kaiserliche Postamt (von 1892), das mit Schaugiebel und Ziegelverzierung sowie -bemalung eines der markantesten Gebäude der Stadt ist und in dem heute Ladengeschäfte untergebracht sind.

## Norderneyer Bäderarchitektur

Das, was landläufig als Bäderarchitektur bezeichnet wird, ist kein einheitlicher Baustil, sondern eine Art Sammelbegriff für die oft villenartige und liebevoll verschnörkelte Bauweise von Logierhäusern zur Blütezeit der großen Seebäder in der zweiten Hälfte des 19. Jh. und im frühen 20. Jh.

Zunächst in Anlehnung an den klassizistischen Stil, bald ein wenig preußisch pompös, galt es, das gut betuchte städtische Publikum auch architektonisch zufriedenzustellen. So entstanden neben Zweckbauten wie Kur- oder Badehäusern prachtvolle Villen, mitunter mit großen Freitreppen vor einem säulenartigen Vorbau. Die Logierhäuser sind zwei- bis viergeschossig und vorwiegend hellweiß bzw. gelegentlich auch vornehm gelblich-beige gestrichen, was auf Norderney (z. B. in der Luisenstraße, Moltkestraße oder Heinrichstraße) auch heute noch für eine eigentümlich mondäne Stimmung sorgt. Typische Stilelemente sind die reich verzierten, oft hölzernen hervorspringenden Gebäudeteile und Loggien mit filigranen Holzarbeiten. Um dem vorherrschenden Schönheitsideal der vornehmen Blässe gerecht werden und die Sonne möglichst meiden zu können, wurden ausladende, heute wintergartenähnlich verglaste Veranden oder pergolaartige Terrassen vor die Logierhäuser gebaut. Man bediente sich auch immer mehr gründerzeitlicher Stilelemente wie reich verzierter Balkongitter, großer

Jugendstil-Rundbogenfenster, steinerner Ranken oder Reliefe und verzierter Erker oder Dachreiter.

Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass jeder vermögende Bauherr die benachbarten Sommerresidenzen durch Schmuckfassaden in den Schatten stellen wollte. Mittlerweile hat man sich auch auf Norderney seiner alten architektonischen Schätze besonnen und versucht viele der alten Bauten zu erhalten bzw. Neubauten dem Stil der Bäderarchitektur anzupassen.



### Norderneyer Bäderarchitektur

Aber selbst bei all dem Trubel gibt es inmitten der Innenstadt hier und dort ein ruhiges Sträßchen zu entdecken, in dem Gästehäuser mit verglasten Veranden ein wenig Gründerzeitcharme versprühen. Autoverkehr oder auch parkende Autos gibt es hier so gut wie nicht; die gepflasterten Straßen wirken daher manchmal seltsam leer. Eine Besonderheit auf Norderney ist die andere Reihung der Hausnummern in den kleinen Straßen. Hier werden nicht wie üblich gerade Ziffern auf der einen und ungerade auf der anderen Seite verortet, sondern einfach durchgezählt: die

eine Straßenseite hinauf und die andere wieder hinunter (Hausnummer 1 und die höchste Hausnummer liegen sich dann gegenüber).

## Strand, Dünen, Salzwiesen

Um den gesamten Nordwestteil der Insel zieht sich eine lange **Strandpromenade**. Einen passablen Strand sucht man hier vergeblich; lediglich ein kleiner Rest Sand hat sich zwischen die mächtigen Bühnenbauwerke aus Beton gelegt, welche diesen Inselabschnitt vor der Gewalt der Nordsee schützen. Platz für Strandkörbe gibt's hier nur auf dem Deichrasen (Kaiserwiese). Breiter wird der Sandstreifen allerdings wieder am zentrumsnahen **Westbad**, dessen Promenadenabschnitt von Hotels und Cafés flankiert wird und der so etwas wie die Schokoladenseite der Insel ist. Natürlich stehen auch hier die Strandkörbe dicht an dicht. 2300 gibt es davon auf Norderney, und alle sind - wie die Inselflagge - blau-weiß gestreift.

Norderneys eigentliches **Badezentrum** jedoch liegt im Inselnorden, gut einen Kilometer vom Kurzentrum entfernt. Von der geschäftigen Poststraße aus flaniert man zum Nordstrand über die fast ebenso betriebsame Friedrichstraße, an deren Ende seit 1899 das **Kaiser-Wilhelm-Denkmal** monumental mitten auf der Straßenkreuzung steht. Auf der Knyphausenstraße weiter Richtung Nordosten wird Norderney jetzt deutlich ruhiger. Kurz darauf ist man schon in den Dünen. Von der **Aussichtsplattform Georgshöhe** bietet sich ein Rundblick über Stadt und Insel und den breiten, durch Bühnen gesicherten und mit Strandkörben übersäten **Nordstrand**. In seinem Hinterland, noch hinter dem Dünengürtel, liegt die **Siedlung Nordhelm**. Dieser Ortsteil im Osten der Stadt war ursprünglich eine 1938 fertiggestellte Kasernensiedlung und erinnert mit seinen gleichförmigen Häusern an die ehemalige Bedeutung Norderneys als Seefestung.



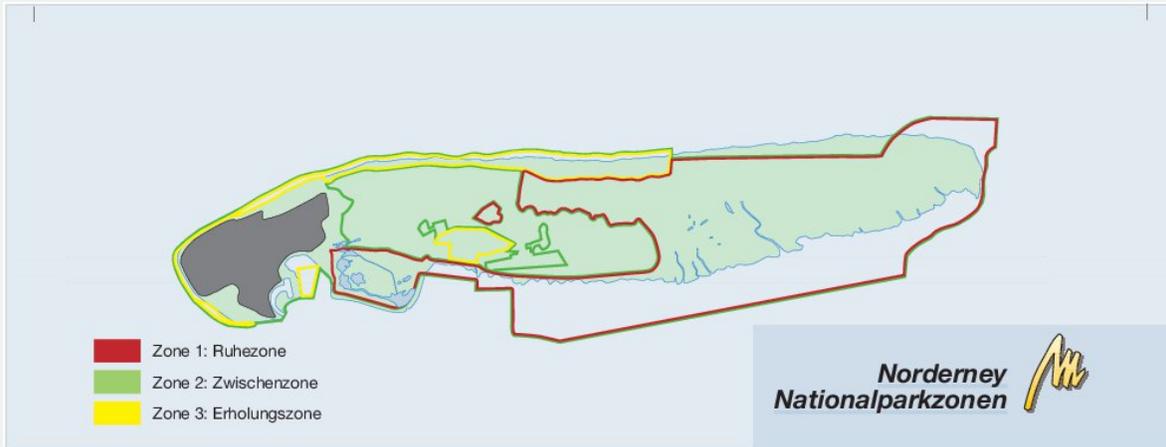
### Sandformation im Inselosten

◆ Der bewachsene **Dünengürtel** hinter den traumhaft weiten Stränden am Nordrand der Insel geht landeinwärts in einen breiten Streifen immer niedriger werdender Dünen und schließlich in Dünenheide über, die eine Art Senke bildet. In früheren Zeiten war auch die Westseite Norderneys (und somit das Dorf) durch einen ähnlich hohen Dünengürtel geschützt.

Richtung Osten beginnt nun ein herrlich einsames Stück Insellandschaft. Kilometerlang bis zur Ostspitze der Insel zieht sich ein blütenweißer, breiter Strand. Zudem führen wunderschöne, sanft hügelige Dünenwege dorthin, auch zu dem ca. 5 km vom Ortszentrum entfernten Strandabschnitt **Weißer Düne** und dem noch einmal ca. 2 km weiter gelegenen **Oase-Strand** mit FKK-Bereich. Die natürliche Dünenlandschaft weist hier erstaunlich tiefe Täler auf. Von verschiedenen Aussichtspunkten (Thalasso-Plattformen) können Sie den herrlichen Blick auf diese biotopähnlichen Dünentäler genießen.

Die Inselmitte wird überragt vom weithin sichtbaren Leuchtturm; unweit davon erstreckt sich Norderneys Flugplatz, der in einem eingedeichten Gebiet liegt, dem Grohdepolder. Norderneys **Wattenmeerseite** wird

begrenzt durch feuchte und artenreiche **Salzwiesen** (Heller genannt), die immer wieder überspült werden.



◆ Damit **Salzwiesen** entstehen können, müssen sich die mit jeder Flut ins ufernahe Watt geschwemmten feinsten Tier- und Pflanzenreste zunächst zu einer Schlickschicht aufürmen. Ist die Schicht hoch genug, siedeln sich dort sog. Pionierpflanzen an. Typische Pionierpflanze der Nordseeküste ist der Queller, ein robustes Gänsefußgewächs, das gut mit den widrigen Umweltbedingungen (hoher Salzgehalt im Boden, Überflutungen etc.) zurechtkommt. Schrittweise gesellen sich andere Pflanzen wie Schlickgras oder lila blühender Strandflieder dazu. Durch weitere Sedimentablagerungen wird die Salzwiese nach und nach höher, sodass sie immer seltener überflutet wird. Durch die allmähliche Verlandung der Salzwiesen entstehen schließlich die sog. Marschen.

## Weltnaturerbe Wattenmeer

Zwischen Norderney und der ostfriesischen Küste erstreckt sich eine faszinierende Zwischenwelt aus Land und Meer: das Wattenmeer. Dort, wo eben noch das Wasser brandete, kann man nun umherspazieren und im Rahmen geführter Wattwanderungen sogar bis zum Festland (nach Neßmersiel) marschieren. Doch keine Sorge, das kurzzeitig abwesende Meer kehrt ja wieder zurück, und zwar verlässlich etwa alle sechs Stunden.

Watt ist nicht gleich Watt - man unterscheidet verschiedene Typen: Noch gut begehbar ist das **Sandwatt** in Küstennähe mit etwa 25 %

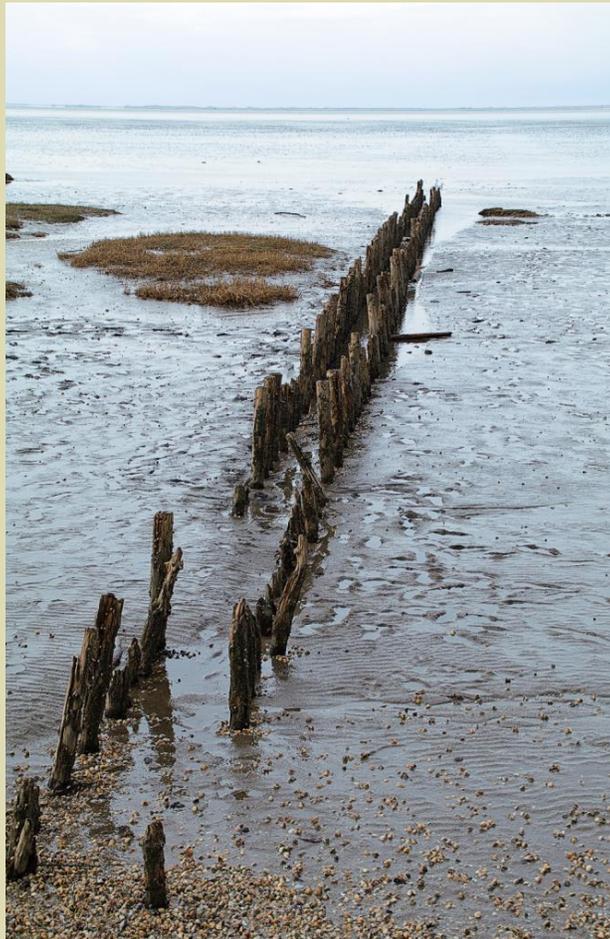
Bodenwassergehalt und noch relativ groben Sandkörnern. Im **Mischwatt** steigt der Wasseranteil schon auf 50 %, und die Korngröße des Sandes wird bedeutend feiner. Das **Schlickwatt** hingegen ist jener strandnahe Bereich an der Hochwasserlinie, der den Besucher tief einsinken lässt, weil der Wassergehalt nahezu 70 % beträgt. Hier stinkt es zuweilen nach faulen Eiern; außerdem holt man sich schwarze Füße, was nicht auf Schwerölrückstände schließen lässt, sondern an den Schwefelwasserstoffen liegt, die beim anaeroben, also sauerstofflosen Abbau von organischem Material frei werden.

Nur auf den ersten Blick ist das Watt nichts weiter als eine weite, von zahllosen kleinen Wasserläufen (Priele) durchzogene schlammige Fläche. Durch die große Menge fruchtbarer Sedimente, welche die ins Wattenmeer mündenden Flüsse und Siele ablagern, wimmelt es hier aber geradezu von Leben. Es gibt auf der Erde kaum einen biologisch produktiveren Ort als das Watt. Ausgangspunkt der Nahrungskette und damit Grundlage allen Lebens in der Nordsee sind die **Kieselalgen**. Für das menschliche Auge kaum zu erkennen, machen sie das Watt zur Kinderstube für Fische, Muscheln und Krebse und damit zur bevorzugten Rast- und Brutstätte für Abermillionen von Wat- und Wasservögeln. Im Sommer finden sich bis zu 1 Mio. Algenzellen auf nur 1 cm<sup>2</sup> Watt. Insgesamt bevölkern mehr als 10.000 verschiedene Arten von Einzellern, Pflanzen, Pilzen und Tieren diesen einzigartigen Lebensraum.

Unter den Tieren gibt es fünf Meister der Anpassung an den Rhythmus von Überflutung und Trockenfallen („Small Five“ des Wattenmeeres): Wattwurm, Wattschnecke, Herzmuschel, Nordseegarnele und Strandkrabbe. Der **Wattwurm** (auch Sandpierzurm) produziert die augenfälligen Spaghettihäufchen aus Sand, die zu Abertausenden überall im Watt herumliegen. Der bis zu 40 cm lange Wurm frisst andauernd Sand (jährlich etwa 25 kg) und filtert aus diesem organisches Material heraus, das ihm als eigentliche Nahrung dient - der Rest wird wieder ausgeschieden. Eher unauffällig, dafür aber sehr zahlreich vertreten ist die **Wattschnecke** mit ihrem winzigen, geringelten Schneckenhäuschen. Sie ist nur 3-6 mm „groß“ und frisst Algen und Bakterien vom Wattboden ab. Unvorstellbare 4000 bis 20.000 kleine

Schnecken können sich auf 1 m<sup>2</sup> tummeln. Durch ihre Ausscheidungen binden die Schnecken Sand und Schlick. Die häufig vorkommende, etwa 3 cm große **Herzmuschel** wiederum filtert pro Stunde etwa 2,5 Liter Meerwasser. Das Chamäleon unter den Watt-Tierchen ist die **Nordseegarnele**. Der bis zu 9,5 cm lange Räuber gehört zur Gattung der Zehnfußkrebse und kann je nach Umgebung problemlos seine Farbe ändern, von nahezu durchsichtig bis hin zu Dunkelrot oder Braun. Weitaus auffälliger ist die **Strandkrabbe**. Mit einem Durchmesser von bis zu 8 cm gehört sie zu den Größten der fünf Spezialisten. Das sich seitwärts bewegende Krestier ist ein Allesfresser, macht sich aber vor allem als Aasfresser um die Reinigung des Wattenmeeres verdient.

Als Deutschlands „letzte Wildnis“ und eine der letzten ursprünglichen Naturlandschaften Mitteleuropas ist das große Feuchtgebiet längst unter Schutz gestellt. Im Jahr 1986 wurde der 345.000 ha große **Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer** gegründet. Auch die Bundesländer Hamburg, Schleswig-Holstein und die Anrainerstaaten haben ihre Wattflächen zu Nationalparkgebieten erhoben.



**Lahnung: wirksames Mittel zur Landgewinnung**

1993 wurde das niedersächsische Wattenmeer von der UNESCO zum **Biosphärenreservat** erklärt, also zur Modellregion für das nachhaltige Zusammenleben von Mensch und Natur. Und weil es auch außerhalb Europas keine größere zusammenhängende Sand- und Schlickwattfläche gibt, hat die UNESCO die jahrelangen Schutzbemühungen um diese faszinierende Landschaft anerkannt und sie im Jahr 2009 zum **Weltnaturerbe** erklärt. Insgesamt erstreckt sich dieses 450 km lange Gebiet auf einer Breite von 5 bis 20 km vom dänischen Esbjerg bis zum holländischen Den Helder und bedeckt über 13.000 km<sup>2</sup> Fläche. Das geschützte Gebiet umfasst neben den bei Ebbe frei liegenden Wattflächen auch die Salzwiesen vor den Deichen.

85 % der Inselfläche **Norderneys** gehören zum Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer, von dem nur 5,5 % Landflächen (vor allem Inseln) sind. 40 % sind Watt und 54,5 % Wasserfläche. Das gesamte Gebiet ist aufgeteilt in drei Schutzzonen:

Die rote Zone 1 (68,59 % der Fläche) ist die **Ruhezone** und damit Kernzone des Parks und darf durch keinerlei menschliche Eingriffe gestört werden. Sie umfasst hauptsächlich Vogelschutz- und Robbenschutzgebiete, die nur auf ausgewiesenen Wegen betreten werden dürfen. Auf Norderney sind dies vor allem der Südstrandpolder und der Inselosten.

Auch die grüne Zone 2 (31,02 %), die **Zwischenzone**, soll der Mensch nur eingeschränkt nutzen, sie darf aber frei betreten werden. Auf Norderney erstreckt sich diese in der Inselmitte und über das die Insel umgebende Wattenmeer.



**Emsige Wattbewohner**